

in's Münstersche, Osnabrücksche und Paderbornsche „gegen dieß Land angerückt“, war dasselbe schon damals durch die Durchmärsche der hannoverschen Truppen und deren Aushebung „hart mitgenommen“, auch „ein neuer Kaiser erwählt, wie es der Franzmann hat haben wollen“, ¹¹⁾ so begannen die wahren Kriegsleiden doch erst, als „im Jahre 1757 den 15. Julius der Franzose in das Land gekommen ist“ (Folio 85). Die Aufzeichnungen der Jahre 1757, 1759 und 1761 sind erfüllt von Klagen über die französischen Einquartierungen, ihre Gelderpressungen, Fouragierungen, Wegnahme von Pferden und Mißhandlung des Ortsvorstehers. Daher wird denn auch der Friede 1763 mit einem Dankfest gefeiert: „dar sind Musikanten mit (in der Kirche) gewesen und haben spielen müssen und haben die Schulkinder und die großen Mechtgen¹²⁾ müssen Kränze aufsetzen.“ (Folio 87.)

Die französische Revolution machte sich den Edesheimern zuerst 1792/93 fühlbar durch die Einquartierung preußischer Truppen, die nach Frankreich durchmarschierten, „weil in Frankreich eine Rebellion entstanden gegen den König, welchen sie auch noch haben umgebracht; wegen der Unordnung haben sich noch mehr Potentaten darzu gemenget gegen Frankreich, dieselben zu steuern; worzu Hannover gegeben 10000 Mann, und Edesheim hat müssen liefern Febr. 1793 neun Mann, welche bei die Regimenten vertheilet und Ostern 1793 nach Bentheim gemarschirt, aber nicht alle, und von da nach Brabant und Frankreich.“ (Folio 101.)

Am schlimmsten ging es 1806 her. „Im Jahr 1806 kam der Franzose ins Land, da sein wir wieder fransöse Unterthanen. Im Jahre 1806, da setzte der Kaiser Napolium seinen Bruder uns zum König ein in Cassel, da sein wir westfählise Unterthanen; haben wir Einquartierung von den fransöse Durchmarße erhalten 5000 Mann. Das könnt ihr Nachkommen wirklich glauben, daß es schlecht hergegangen sei. Sie haben uns aufgefressen Hühner, Gänse, Schafe, Ochsen

¹¹⁾ Sehr bezeichnende Notiz über die Wahl Karl VII. —

¹²⁾ = Mädchen.